

geben wird. Einer derselben ist, wie schon gemeldet, durch einen vorzeitigen Tod der Sorge um die Heimkehr entzogen.

Das Gelehrblatt für Tisch-Vorbringen veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 18. Juli, durch welche die elsaß-lothringischen Kreis-tage zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werden, welche am 4. August d. J. eröffnet und an demselben Tage geschlossen wird.

Es bestätigt sich, daß die Reorganisation des österreichischen Cabinets in der nächsten Zeit noch nicht in Angriff genommen werden soll. Graf Taaffe will den Ereignissen nicht vorgreifen, sondern sie an sich kommen lassen, und es ist ihm gelungen, seine bisherigen Kollegen vorerst zum Verbleiben zu bewegen. Sind die jetzt noch brennenden parlamentarischen Fragen angetragen oder wenigstens ihrer Lösung näher gebracht, so wird dem Grafen Taaffe selbst die bestimmte Stellungnahme leichter werden, und dem Parlament hoffentlich ein Experimentieren mit einem willkürlich und den tatsächlichen Verhältnissen nicht entsprechend zusammengesetzten Cabinet erspart bleiben.

Wie aus Bukarest gemeldet wird, hatte Fürst Carl ursprünglich den Prinzen Demeter Schila und hierauf den Präsidenten des Senats Sofianu aufgefordert, die Cabinetbildung zu übernehmen. Da beide genannten Männer auf das Entschiedenste diese Mission ablehnten, berief sich der Fürst mit den hervorragendsten politischen Persönlichkeiten in Bukarest und beschloß erst in Folge dieser Conferenzen, den bisherigen Ministerpräsidenten Dralano mit der Formierung eines aus Elementen der verschiedenen Parteien zusammengesetzten Cabinets zu betrauen. Am Montag hat Dralano den zu einer geheimen Sitzung vereinigten beiden Kammern die Erklärung abgegeben, er hoffe, daß das Ministerium bis Mittwoch gebildet sein werde.

Ueber die Ruhestörungen in Bosnien berichtet die „Polit. Correspondenz“ authentisch, am 16. d. sei die Einwohnerzahl von Hum mit der dortigen Gendarmerie in Conflict gerathen und letztere genöthigt gewesen, zur Feuerwaffe zu greifen, wobei einer der Aufständiger getödtet, ein zweiter schwer, mehrere andere leicht verwundet wurden. Die Gendarmerie habe keinen Verlust gehabt. Oberst Grüller habe eine Compagnie Infanterie nach Hum geschickt und den dortigen Militairposten etwas verstärkt. Am 18. d. habe General Ralic sich nach Hum begeben, um die zur Erhaltung der Ordnung erforderlichen Maßregeln zu treffen. Die Ruhe sei seitdem nicht wieder gestört worden.

Die Ueberreichung der identischen Noten seitens der Botschafter Frankreichs und Englands in der ägyptischen Angelegenheit hat, wie aus Konstantinopel berichtet wird, die heftigste Wirkung nicht verfehlt. Der türkische Minister des Aeußern, Karatheidory Pascha, hat nach am Montag den Vertreter der beiden Westmächte in halbamtlicher Form (officiousement) den Text des Investitur-Vertrages an den Rheide mitgetheilt. Wie es heißt, wird durch dieses Document der aufgehobene Vertrag vom Jahre 1873 theilweise wieder hergestellt. Ueber die Aufnahme, welche dieser Schritt der Pforte bei den Botschaftern Frankreichs und Englands gefunden hat, veranlaßt noch nichts Bestimmtes.

Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Alexandria telegraphirt, daß die ägyptische Regierung den Vorschlag aus Konstantinopel acceptirt habe, wonach sie die von der Pforte beanspruchten Tributzahlungen in viermonatlichen Raten zahlen soll, deren erste den 15. August d. J. fällig ist. Die von der ägyptischen Regierung zu zahlende Gesamtsumme beträgt 135,000 Pfd. Sterl. und nicht 200,000 Pfd. Sterl., wie es anfänglich hieß. Einem Telegramm des „Standard“ zufolge wird die Ernennung einer europäischen Controlcommission vom Rheide sehr bald erwartet. Die Ankunft der Commission, sagt der Rheide, würde ihm Gelegenheit bieten, Beweise seiner Aufrichtigkeit zu geben. Da er die Hülfswellen Ägyptens genau kennt, hat er den Wunsch ausgedrückt, die Commission möge nicht dadurch, daß sie direct an der Verwaltung der Angelegenheiten theilnehmen, seine Anstrengungen lahm legen und ihn in dieser Weise gleich beim Anfang seiner Regierung in einen sofortigen und permanenten Streit mit den Paschas verwickeln, die zu herrschen gewohnt sind und denen die Paschas gehorchen. Der Rheide hofft, England und Frankreich werden keine Männer ernennen, die mit dem jüngsten europäischen Ministerium in Verbindung standen haben und deren Meinungen nicht für frei von Parteilichkeit erachtet werden dürften. Er erklärt, daß er den besten Wunsch habe, die herrschende Stimmung nach beiden Seiten hin zu befriedigen.

Bei der Beratung des Dille'schen Antrages in der letzten Sitzung des englischen Unterhauses schob Unterstaatssecretair Bourke der Pforte alle Verantwortlichkeit für die Nichtausführung der Reformen zu. Nach Berichten der Consuln herrschte in Kleinasien eine zu Revolten geneigte Stimmung. Bestehlichkeit, Erpressung und Tyrannie seien an der Tagesordnung. Bourke gab die Aufklärung, die Regierung werde um jeden Preis die Herrschaft der Reformen sich aneignen lassen. Betreffs Griechenlands wünschte die Regierung möglichst ein freundschaftliches Ueber-einkommen zwischen der Türkei und Griechenland. Die Unterhandlungen dauerten fort. Bourke könne indes Nichts über die Details der vorgeschlagenen Grenze mittheilen, auch eine Ansicht über die Abtretung Janinas nicht aussprechen. Ferner antwortete der Unterstaatssecretair auf eine be-

zügliche Anfrage Simons, daß der englische Consul wegen der gegen die jüdischen Flüchtlinge in Karlowa begangenen Gewaltthatigkeiten bei den türkischen Behörden Beschwerde geführt habe. Die türkischen Behörden hätten eine Untersuchung eingeleitet und Maßregeln zum wirksamen Schutze der Israeliten ergriffen; ein türkischer Beamter sei wegen seines Verhaltens bei dem Vorgange seines Postens entsetzt worden.

Die „Einfache“ bringt folgende Mittheilung „von einer hochgestellten Person aus London“: „Die von der französischen Regierung während des 11. und 12. Juli in London beobachtete Haltung ist höchst merkwürdig. Am Donnerstag (10.) gegen Mittag begab sich Herr de Montebello, französischer Geschäftsträger während der Abwesenheit des Admirals Potuan, in Folge wiederholten Befehls der französischen Regierung zu dem Staatssecretair des Reichs. Er hatte über Nacht 33 telegraphische Depeschen erhalten. Er war beauftragt, darans hinzuweisen, daß der in Südamerika gefallene Prinz niemals regiert habe, und er dürfte in Folge dessen den Wunsch seiner Regierung aus, daß bei dem Leichenbegängnisse keine Kanonenschüsse abgefeuert würden. Der Unterstaatssecretair glaubte darüber an die Königin berichten zu müssen, und deren Wille gab sich auch in so klarer Weise kund, daß der Commandant von Spithead mit oder ohne Bezeichnung der Minister einen Cabinetbefehl erhielt, das Schiff mit den sterblichen Ueberresten des kaiserlichen Prinzen zu begraben. Um 6 Uhr besuchte Herr v. Montebello den Staatssecretair, der ihm nicht verschwiegen, daß die Frage durch die Salven zu Spithead ernstlich geworden sei; aber er fügte hinzu, der Ministerrath werde am Abend über die Reclamationen der französischen Regierung Beschluß fassen. Der Beschluß sei den Forderungen des Herrn Badington augenscheinlich günstig aus, denn am Freitag schweben in Woolwich die Kanonen. Aber am Abend dieses Tages ließ die Königin das Haupt des Cabinets zu sich rufen und nachdem sie demselben ihr Erlassen ausgedrückt hatte, daß er nicht in Woolwich sei, gab sie den förmlichen Befehl, den Leichenzug am folgenden Tage (Sonntag) in Giffelbury durch Artilleriesalven begleiten zu lassen. Der Prinz von Wales, welcher der Unterredung beiwohnte, sagte zum Lord Beaconsfield: „Ich begehne mich morgen zu einer hohen mit bescheidenen Dama, am dem Begräbniß eines meiner Freunde anzuschließen; ich wollte in bürgerlicher Kleidung hingehen.“ Sie zwingen mich, die Uniform anzulegen.“ Am Sonntag zog das ganze an englischen Hofe beglaubigte diplomatische Corps seine Flaggen auf, um sie dann einzuziehen. Zwei Stunden später zog Herr v. Montebello nach Befehl aus dem Botschaftspalast die Flagge auf, aber dieselbe war ausgetrocknet. Am nämlichen Sonntag wirkte die Königin die Haltung des französischen Cabinets mit Worten, die Jeder kennt und ich daher nicht zu wiederholen brauche.“

In Frankreich hat die Parteiverammlung der bonapartistischen Senatoren und Deputirten mit allen gegen zwei Stimmen eine Resolution beschloffen, in welcher der Prinz Napoleon als nunmehriger Chef und Repräsentant der Familie Napoleon anerkannt wird. Mit Recht dürfte man daraus gespannt sein, wie das Organ Paul de Cassagnac's, der „Pays“, sich mit dieser Thatsache auseinandersetzen würde. Der imperialistische Heißsporn, der aus seinen Antipathien gegen den „rothen Prinzen“ niemals das geringste Hehl gemacht und deshalb bereits den Prinzen Victor, den ältesten Sohn des Prinzen Napoleon, als „Thronfolger“ proclamirt hatte, bezieht sich denn auch in „Pays“ zu erklären, daß in der Parteiverammlung „seiner der schwebenden bedeutsamen Fragen und keine der ungeheuren Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage beseitigt worden ist“. Paul de Cassagnac wird also allem Anscheine nach der von den Bonapartisten ausgehenden Lösung nicht ohne Weiteres Folge leisten.

Die französische Deputirtenkammer hat den Gesetzentwurf, betreffend die Verlängerung der Handelsverträge, genehmigt; bei der Beratung trat der Handelsminister Tirard zu Gunsten der Handelsverträge ein. — Der Senat beriet über die Interpellation Baragnon's von der Rechten, welche sich mißbilligend ausdrückt über die Maßregeln des Justizministers gegenüber dem Staatsrathe. Schließlich wurde mit 153 gegen 112 Stimmen eine Tagesordnung angenommen, welche das Verhalten des Justizministers verwerflich billigt und zu seiner Weisheit, Gerechtigkeit und Festigkeit Paradoxen anspricht.

Im weiteren Verlaufe der bereits gestern erwähnten Montags-Sitzung der italienischen Deputirtenkammer beantwortete Ministerpräsident Cairoli die an die Regierung gerichteten Interpellationen. Derselbe hob hervor, daß, was die Vergangenheit anbelangt, die von seinem Amtsvorgänger, Depretis, gegebenen Ausklärungen die Kammer beruhigen könnten; was die Zukunft betreffe, so böten die Präcedenzen des Ministeriums, dessen Richtschnur das Rationalitätsprincip sei, die erforderliche Garantie. Das Ministerium werde in dem griechisch-türkischen Streite den betreffenden Artikel des Berliner Vertrags beobachten. Die Präliminarien zur Vermittelung hätten begonnen. Die Mächte hätten beschlossen, den Theilnehmern nur einstimmige Beschlüsse mitzutheilen. Die Türkei habe noch keine Bevollmächtigten ernannt, sträubte sich aber nicht gegen das Vorgehen der Mächte und werde hauptsächlich die Verhandlungen mit Griechenland wieder aufnehmen. Die ägyptische Frage sei complicirt und delicat, es sei Pflicht des Ministeriums, Reserve zu beobachten, die vorkommenden Documente würden beweisen, daß die italienischen Ministerien die italienischen Interessen dem Uebergewichte anderer Regierungen gegenüber gewahrt hätten. Die italienische Regierung habe ihre Ansichten mit den anderen Regierungen ausgetauscht und namentlich

geltend gemacht, daß keinerlei Veränderungen ohne Einvernehmen mit der Pforte eintreten sollten und daß für die ägyptischen Finanzen durch eine gemeinsame Action der Mächte vorgefertigt werden solle. In Tunis habe Italien wichtige Interessen. Der von dem Deputirten Damiani erwähnte ägypter Einfluß sei eine Folge des Umstandes, daß fremdes Privatcapital in Tunis zugeströmt sei, die tunesische Regierung habe indes den Speculanten keine ihre Freiheit beeinträchtigenden Beschränkungen gemacht und es sei sehr wünschenswert, daß sich italienisches Capital nach Tunis wende. Schließlich wurde das Budget des Ministeriums des Auswärtigen genehmigt.

Der „Köln. Volksz.“ wird aus Rom geschrieben, daß angeblich zuverlässigen Mittheilungen zufolge, im Monat September l. J. ein geheimes Consistorium abgehalten werden wird. Der heilige Vater werde in demselben mehrere neue Cardinale creiren. Einer der neuen Cardinale wird Hr. Jacobini, apostolischer Nuntius in Wien, sein. In diesem Consistorium wird der Papst auch neue Bischöfe für Preußen und Rußland ernennen, was als ein Zeichen genommen wird, daß die Unterhandlungen zwischen dem heiligen Stuhl und dem dem genannten Staaten den gewünschten Erfolg haben werden. Ueberdies sieht eine große Bewegung in dem Personal der apostolischen Nuntiaturen bevor. Hr. Roncetti, der gegenwärtig in Rom weilt, wird nicht mehr als Nuntius nach Rio de Janeiro jurückkehren, sondern als Nuntius nach München versetzt werden. Der Nachfolger des Hrn. Jacobini ist schon bestimmt; sein Name ist indes noch nicht bekannt. Auch bei anderen Nuntiaturen stehen Veränderungen bevor.

In Griechenland ist die Ministerkrisis bereits arast geworden. Da es sich herausgestellt hat, daß sowohl die Regierungspartei, wie auch die aus den Fractionen Trifapio, Paimis und Deligeorgis zusammengesetzte Opposition über die gleiche Anzahl, und zwar über je achtzig Stimmen, in der Kammer verfügen, so hat der Cabinet-Chef Rammunduros es dem Ermessen des Königs anbelegelassen, sich entweder für die Entlassung des Ministeriums oder für die Auflösung des Hauses zu entscheiden. Um die Lösung der Krisis zu beschleunigen und dem Konarchen um so freiere Hand zu lassen, hat das Gesamt-Ministerium thatsächlich seine Demission eingereicht. Wie man in Athen annimmt, wird der König die Führer der Opposition zu sich berufen und hierauf unerbittlich die Entscheidung treffen.

Hochzeits-Geschenke
Jubiläum, Geburts- und andere Geschenke in reicher Auswahl und zu allen Preisen.
Kataloge gratis und franco.
Gust. W. Seitz' Kunsthdg., G. B. Lorek.
Rohlsplatz Nr. 16, dem Museum gegenüber.

Witt. Durra,
Markt 2, Modeschäft f. Herren- Bekleidung. Solide Preise. — Tadellose Ausfüh. — Beliebte u. langabendend: „Wiener Façon“.

Mit Yara-Ouba-Binlage
verkauft ich eine vorzügliche Cigarre unter No. 70 & St. 7 A., 100 St. 6.75 A., 1000 St. 66 A., die alle Eigenschaften einer wirklich angenehmen Cigarre besitzt, daher ich dieselbe ganz besonders empfehlen kann.

A. Silze, Cigarren-Import,
Petersstr. 30, im Hirsch und Goethestr. 9, Creditant.

R. P. Hölzel's Zahntechnisches Institut
Neichstr. 4, II., Eingang Schulhofstr. 10.
f. Schmerzloses Einsetzen künstl. Zähne, Zahnfleisch-Defecte, Plombiren, Reinigen, Ausziehen d. Zähne.

Caves de Franco, Reichstr. 5,
Weinhandlung zur Einföhrung Gemisch und unfermentirter, reiner, ungeschwefelter französischer Weine. Neu: feines Frühkäse und Wein, kalt oder warm, incl. Butter und Käse und 1/2 Liter Wein & 66 A. Memommirte Table d'hôte v. 1/2-1-8 Uhr & Couvert A. 1.60, im Abonnement A. 1.80, incl. 1/2 Liter Wein. Heute Menü: Gräupchen-Suppe, Wildfleisch mit Wursten, Rostbraten mit Sauerkraut, Salbottel, Nierenbraten, Compot, Salat, Butter und Käse.

Tageskalender.
Kaiserliche Telegraphen-Anstalten:
1. R. Telegraphenamt 1: Kleine Fleischergasse 5.
2. R. Postamt 1 (Augustplatz).
3. R. Postamt 2 (Weißig-Dresdner Bahnhof).
4. R. Postamt 3 (Bauerischer Bahnhof).
5. R. Postamt 4 (Mühlgasse).
6. R. Postamt 5 (Weststraße).
7. R. Postamt 6 (Rathhäuser Steinweg).
8. R. Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).
Das R. Telegraphenamt 1 ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Zweig-) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postämtern.

Rechtliche Bibliothek:
Universitätsbibliothek 11-1 Uhr.
Volksbibliothek II. (A. Bürgerstraße) 7-9 Uhr.
Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr gegen Eintrittsgeld von 50 A.
Bei Reich's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Rauffhale 9-5 Uhr.
Patentschriften liegen aus Neumarkt 19, I. (Handelkammer) 9-12, 3-5 Uhr.

Museen für Künstler und Kunstliebhaber am Sonntag:
Museum für Künstler und Kunstliebhaber, Grimm'scher Steinweg Nr. 48, geöffnet Sonntag, Dienstag und Donnerstag von 11-1 Uhr.
Das Zoologische Museum im Augustinum ist jeden Mittwoch von 10-12 Uhr und Sonntag von 11-1 Uhr geöffnet.
Bibliothek des Vereins f. Erdkunde, Grimm'sche Steinweg 46, II., geöffnet Dienstag u. Donnerstag v. 11-1 Uhr.

Kunst-Gewerbe-Museum und Vorbildersammlung
für Kunst-Gewerbe, Thomaskirchhof 20, Sonntag 10-1, Montag, Mittwoch und Freitag 11-1 Uhr Mittags unentgeltl. geöffnet. — Unentgeltl. Kunst- und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für Kunstgewerbe. Arbeiten an allen Wochentagen Mittags 12-1 Uhr.
Gustav H. Seitz' (Carl B. Seitz's) Kunstausstellung, Rohlsplatz Nr. 16. dem Museum schräg gegenüber. Sculpturen in Gips u. Eisenbeinmasse, Goldarbeit, Silberarbeiten, namentlich im Renaissance-Stil, Erzeugnisse der graphischen Künste, als: Chromographien, Stiche, Photographien, Emailbilder, Bruchstücke u. Eintritz und Katalog frei. Schaugewand, Aquarium für See- und Süßwasser, geöffnet von 8 Uhr früh bis 10 Uhr Abends.
Zoologischer Garten, Pfaffenburger Hof, Thal geöffnet.
Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Paris. Eduard Tovar Leipzig.
Engros. Petersstr. 32. Detail.
Japan- und China-Waaren (directer Import), Tabletten in allen Größen und Formen, Gläser- und Flaschenversetzer etc. etc. zu den billigsten Preisen.
Schmuckgegenstände, echt u. imitirt, **Pariser Fantaisie-Möbels**, Blumenständer, Etageren, Jardinières, Vasen, Schalen, Tafelgeschätze etc. Größt. Lager Taimi-Uhrketten etc. Reichhalt. Ausw. Fische.
Eduard Tovar, Petersstr. 32.
Verkauf von Einkauf von Antiquitäten, Münzen etc. bei Zschoscho & Köder, 26 Königstr. 26.
Verkauf v. Einkauf von Uhren, Gold, Silber, echten Steinen, Schmucksachen, Messen, Alterthümern bei F. F. Jost, Grimm'scher Steinweg 4, nahe der Post.

Chinesische Theehandlung
von Krotzmann & Groschall, Katharinenstr. 15.
Gummi-Waaren-Basar
5. Petersstr. 5.
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager und engl. Lederelementen bei
18 Schützenstr. **Gustav Krieg.**

Neues Theater.
(300. Abonnements-Vorstellung, IV. Serie, geb.)
Neu einstudirt:
Titus S.
Oper in 2 Acten von H. K. Meyer.
Personen:
Titus, römischer Kaiser. Hr. G. Deberer.
Bittelia, Tochter des ehemaligen Kaisers Bittelia. Hr. Bibl.
Sertius, junger römischer Patricier. Hr. Wiegler.
Annulus, Schwager des Sertius. Hr. Wöhr.
Publius, Anführer der Leibwache des Kaisers. Hr. Wiegand.
Bittelia. Hr. Ullrich.
Römische Senatoren. Fremde Gelehrte. Römische Frauen. Victoren. Leibwache. Römer. Boll.
Die Evolutionen des 2. Actes arrangirt vom Balletmeister J. Chyrian, ausgeführt vom Corps de Ballet. Zwischen dem 1. und 2. Act findet eine längere Pause statt.
Der Text der Gesänge (in officieller Bearbeitung) ist an der Casse für 30 Pfennige zu haben.
Gewöhnliche Preise der Plätze.
Einlaß 1/8 Uhr. Anfang 1/7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Altes Theater.
Therese Kroncs,
oder:
Drei Tage aus dem Leben einer Schauspielerin.
Genrebild mit Gesang in 3 Acten von Carl Daffner.
Musik von K. Müller.
Personen:
Therese Kroncs, Director des Leopold-Opern-Theaters. Hr. Stürmer.
Ferdinand Raimund, Hr. Gienewald.
Janak Schuster, Hr. Bittera.
Kornbrenner, Hr. Schubert.
Fermier, Hr. Broda.
Lomaselli, Hr. Tisch.
Kometzer, Hr. Koch.
Demosthele Huber, Schauspieler. Hr. Knauff.
Deloise, Tänzerin. Hr. Grabner.
Benzel Müller, Capellmeister. Hr. Sommerhoff.
Benzel, Theaterarbeiter. Hr. Ott.
Janzsch, Hr. Conrad.
Paul, dessen Diener. Hr. Hermann.
Gabriele, Tochter eines Garteninspectors. Hr. Bider.
Madame Herzl, Wittwe, Theaterfremde. Frau Süheder.
Leopold, Vater. Hr. Eilenreich.
Adalbert, ihre Kinder. Hr. Bibl.
Christine, Hr. Schneider.
Christine, Schausp. einer kleinen Brodame (Christine). Hr. Plautner.
Madame (Christine) v. Witzleben, Hr. Schubert.
Samuel, Raimund's Sohn. Hr. Reinhold.
Hr. Bürger, Theaterarzt. Hr. Krüger.
Peter Wolf, ein Bucherer. Hr. Baul.
Jahn, Gerichtsbolksrichter. Hr. Schwandt.
Johann, Reiner. Hr. Bider.
Anton, Diener. Hr. Berger.

Repertoire des Stadttheaters zu Leipzig.
Neues Theater.
Freitag, 26. Juli, (301. Abonnements-Vorstellung, I. Serie, grün.) Titus S.
Die Direction des Stadttheaters.

Vaudeville-Theater.
Fliegwich — Heisenfeller.
Donnerstag, 24. Juli, zum 5. Male: Heisenfeller's Theater, Fliegwich in 4 Acten von H. Krotzmann.
Anfang 8 Uhr.